

Besuch des Bienenkundemuseums

Mit Zug und Bus erreichten 14 IPA-Freunde den Münstertäler Ortsteil Spielweg. Dort besuchten wir das im ehemaligen Obermünstertaler Rathaus untergebrachte Bienenkundemuseum. Wir erlebten eine sehr sachkundige und engagierte Führung und konnten Exponate aus der ganzen Welt bestaunen, die der Begründer des Museums Karl Pfefferle zusammen getragen hatte. Wer sich nicht mit der Imkerei beschäftigt, kann sich kaum vorstellen, wie faszinierend das Leben in einem Bienenstock abläuft und welche Bedeutung die Bienen für den Menschen und die Natur hat. Die Museumsführerin schlug den Bogen von den Anfängen der Imkerei vor vielen Hundert Jahren bis in die heutige Zeit. Wir erfuhren einiges über die Züchtung von Bienenköniginnen und die Arbeitsteilung im Bienenvolk. Kaum zu glauben ist, dass die Bienenkönigin im Sommer täglich bis zu 2000 Eier legt, wobei man wissen muss, dass das Leben einer Arbeitsbiene im Sommer nur etwa sechs Wochen dauert und in dieser kurzen Zeit bei ihren Flügen insgesamt eine Strecke zurücklegt, die ein Mehrfaches des Erdumfanges beträgt. Das „Highlight“ der Führung war, als wir in einem Schaukasten die Treiben der Bienen und die Bienenkönigin bei der Eiablage beobachten konnten. Zum Schluss konnte das Produkt der Bienenarbeit erworben werden.



Mit dem Wissen, dass die Imkerei zwar ein schönes Hobby ist, das aber viel Wissen und Erfahrung benötigt, begannen wir unsere Wanderung entlang des Flüsschens Neumagen talabwärts. Nach dem Mittagessen erreichten wir das den Talgrund beherrschende Kloster St. Trudpert mit der imposanten Klosterkirche, die in ihrem heutigen Aussehen aus dem 18. Jh. stammt und an deren Ausgestaltung der berühmte Baumeister Peter Thumb mitgearbeitet hat. Nach der Besichtigung der Kirche mit ihrem barocken Innenraum setzten wir die Wanderung fort bis zum Ortsteil Dietzelbach, wo wir Kaffee und Kuchen genossen. Anschließend versorgten sich noch einige beim Gubor-Lagerverkauf für das kommende Osterfest mit süßen Naschereien. Während einige danach den Bus bestiegen, ließen es sich andere nicht nehmen, die Wanderung bis Staufen fortzusetzen, um von dort mit Bus und Zug zurück zu gelangen.

Es war wieder ein schöner Tag im Kreis der IPA-Familie –mit einigen „Neulingen“-, zu dem auch das Wetter beitrug.